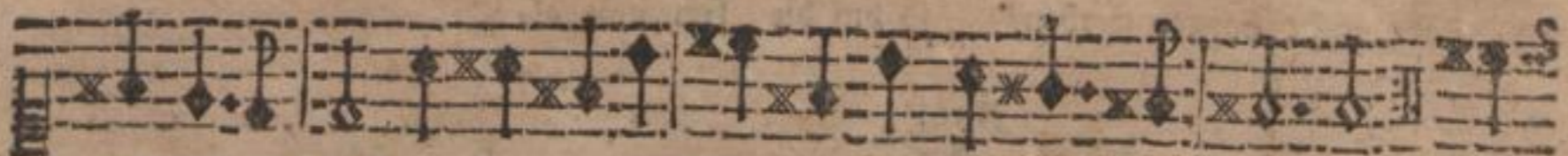


Aria 1.

Wie balde wird der Zweck verirrt.



- 1. So ist es denn geschehn/ daß mich kein Glücke nicht
- 2. Wo ist mein freier Sinn? O daß ich nicht mehr mein
- 3. Mein an- gefangnes Thun/ kan sonst auf nichts als bloß-
- 4. Ihr Sine nen/die Ihr mir/ ein Unglück übers an-



- 1. wil mehr ansehn? nur Leiden und Meiden/ weiß mir bald zu nähn/ Soll
- 2. eigen bin: bald steh ich/bald geh ich/ und weiß nicht wo hin! Was
- 3. ser Hoffnung ruhn/mit sagen und fragen/ey! wer hilfft mir nun? bald
- 4. dre bringt herfür! ihr weiset und preiset jene Sonnen- Hier/ die



- 1. dann die Fröhlichkeit/ mir schon vergehn/ in meiner jungen Zeit? das wär ab-
- 2. hat der Götter Macht/ für ein Verhängnis über mich erbacht? Hier seynd zur
- 3. denck ich: ietzt wirds seyn/und gleich verkehret sich das Ja in Nein; Nun muß ich
- 4. mich sonst angelacht/ nunmehr sich aber für mir dunkel macht/ doch muß ich



- 1. scheulich und gar zu greu- lich; ja freilich muß ich leiden den Verdruß.
- 2. Stelle/ die Unglücks- Fälle/ so mir allein erregen solche Pein.
- 3. schweben/ in solchen Leben/ und also wird mein ganzer Zweck verirrt.
- 4. denken; mein ganzes Kräncken / sey hin gestellt; es geht so in der Welt.

